

INTEGRIERTE VERSORGUNG ganz praktisch

Weitmoser Gesundheitsgespräche empfehlen INTEGRI-Datenbank als IV-Schrittmacher

Der Österreichische Preis für Integrierte Versorgung lädt aktuell zur Einreichung der Bewerbungsunterlagen für den INTEGRl 2016 ein. Der Weitmoser Kreis widmet sich in Zusammenarbeit mit der INTEGRl-Organisation und der INTEGRl-Jury diesem zentralen Thema Integrierte Versorgung in seinen Gesundheitsgesprächen. So kamen auch heuer im Juni INTEGRl-Bewerber der Vorjahre und Gesundheitssystemkenner in Bad Hofgastein zusammen. Das Ergebnis ist integriert und konkret.

Erfolgsfaktoren und Grenzen von Projekten aus dem Bereich der Integrierten Versorgung (IV)

Im Rahmen der Weitmoser Gesundheitsgespräche wurde am 11. und 12. Juni 2015 zunächst erarbeitet, welche Erfolgsfaktoren zum Gelingen von Projekten aus dem Bereich der Integrierten Versorgung (Kriterien siehe www.integri.at) führen können, aber auch auf welche Grenzen man bei der Durchführung von IV-Projekten stoßen kann. Die Fachleute für das österreichische Gesundheitssystem, die auf persönliche Einladung durch den Weitmoser Kreis zum Gelingen der Veranstaltung beitrugen und vor allem anderen die Ergebnisse sehr klar und deutlich formulierten, kamen von privaten und öffentlichen Gesundheitseinrichtungen und -trägern, aus der Sozialversiche-

rung, aus den Landesverwaltungen, Wissenschaft und aus der Gesundheitswirtschaft.

IV-Erfolgsfaktoren

Als zusätzlich unterstützende Faktoren, die zum Erfolg von IV-Projekten führen, wurden in der Arbeitssitzung gemeinsam erkannt:

- eine gelungene Trägerkooperation,
- der Regelbetrieb als deklariertes Ziel schon bei der Herangehensweise an ein Projekt,
- eine professionelle und umfassende Projektplanung, in der bereits der gewünschte Outcome als Ziel definiert wird,
- der Projektverlauf zielt auf die Entwicklung eines „Produkts“ ab („vom Projekt zum Produkt“),
- zielorientiertes Vorgehen: zunächst das Problem identifizieren, danach werden Lösungen gefunden und anschließend entsprechende Maßnahmen getroffen,
- aus dem Projekt ist ein volkswirtschaftlicher Gesamtnutzen zu visualisieren,
- eine professionelle Outcome-Messung und die vorliegende Planung des Regelbetriebes (Finanzen, Personal etc.),
- die gezielte Information der Öffentlichkeit und
- das Vorliegen einer langfristigen Gesamtplanung.

Zukünftige Rahmenbedingungen

Als Grenzen, an die IV-Projekte in der österreichischen Praxis stoßen, konnten zwei Problemfelder beschrieben werden: Zum einen die rechtlichen und (wechselnden) politischen Rahmenbedingungen und teilweise fehlende Regelungen bzw. unklare Regelformulierungen. Zum anderen die fehlende gesicherte (Regel-) Finanzierung im Vorfeld von IV-Initiativen. Dennoch fördert eine Reihe von Aktivitäten in unserem Gesundheitswesen als Best-Practice-Beispiele Mut und Hoffnung auf Erfolg.

Gemeinsam ist ihnen weiterhin die Erkenntnis, dass die einheitliche technische Abrechnung im intra- und extramuralen Bereich und eine geregelte Bedarfsplanung die Ziele für die zukünftigen Rahmenbedingungen erfolgreicher Integrierter Versorgung ergeben.

Konkrete Schritte

Als nächste Schritte nach den Weitmoser Deklarationen 2012 und 2013 mit insgesamt 15 Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Gesundheitssystems und den erfolgreichen INTEGRl-Jahren 2012 und 2014 wurden folgende konkrete Unterstützungsmaßnahmen für die Umgestaltung des österreichischen



2012

2014

2016

2018

▪
▪

Gesundheitswesens in Richtung Integrierte Versorgung vereinbart:

- Die Erweiterung der Definition von INTEGRI-gerechten Einreichungen auf Best-Point-of-Service-Aktivitäten (BPOS) soll erfolgen. Kriterien dafür wären: Verbesserung der Leistungserbringung bei definierter Qualität, gesamtwirtschaftlicher Kostenvorteil, bessere Nutzung von Personalressourcen. Die INTEGRI-Jury wird die Bearbeitung dieser Vorschläge in ihr Arbeitstreffen im Herbst aufnehmen.
- Eine Internetplattform mit einer IV-Projekt-datenbank wird geschaffen, die zum Ziel hat, durch Information, Vergleich, Übertragung, Erfahrungsaustausch und direkte Kontaktaufnahme Mut zu eigenen IV-Initiativen zu machen. Als Herzstück dienen die INTEGRI-Einreichungen (53 für 2012 und 2014), ergänzt um neue Projekte und Aktivitäten. Sie sollen zeigen, was in der Praxis bereits funktioniert, und Interessierten als Benchmark dienen.
- Alle Projekte, Initiativen, Aktivitäten und Konzepte, die bereits einmal für den INTEGRI eingereicht wurden, sollen daher erneut eingereicht und wiederbewertet werden können. Voraussetzung dafür ist, dass sich der Status des Projekts in der Zwischenzeit verändert hat; z.B. Evaluierung, Übernahme in den Regelbetrieb, Folgeprojekt etc. ::

INTEGRI 2016

Österreichischer Preis für Integrierte Versorgung

**Reichen Sie
Ihre Bewerbungsunterlagen
bis 1. Februar 2016 ein!**

Alle Details finden Sie auf
www.integri.at